



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Deutsche Klosterbibliotheken

Löffler, Klemens

Bonn [u.a.], 1922

Karmeliter

urn:nbn:de:hbz:466:1-32892

Von den norddeutschen Kapuzinerbibliotheken zählt die 1857 begründete in Münster über 30 000 Bände und etwa 100 kleinere Inkunabeln. Auch in Werne (1851), Mainz (1853), Dieburg (1860), Ehrenbreitstein (1861), Kleve (1866), Krefeld (1892), Klemenswerth bei Sögel (1893), Sterkrade (1900) und St. Gangolf bei Mettlach (1900) sollen sich bereits ansehnliche Bibliotheken angesammelt haben.

Die Kapuziner von St. Anton in München besitzen 25 000, die von St. Joseph 9 000 Bände.

Die Karmeliterbibliothek in Bamberg scheint nicht unbedeutend zu sein; nähere Angaben habe ich aber trotz mehrfacher Bemühungen nicht erlangen können.

Die Jesuiten beginnen erst jetzt, nach ihrer Rückkehr nach Deutschland mit dem Aufbau ihrer Bibliotheken. Der größere und wertvollere Teil (über 60 000 Bände) ihrer sog. Schriftstellerbibliothek befindet sich immer noch in Valkenburg (Holland). Nach München sind von dieser etwa 60 000 Bände gekommen, vor allem Kunstgeschichte, deutsche Geschichte und Askese. Von den Handschriften sind etwa ein Dutzend dort, darunter ein Passionale aus dem 12.—13. Jahrhundert und eine sehr wertvolle Papierhandschrift der Werke Alberts d. Gr. aus der scholastischen Zeit. Auch eine Anzahl Inkunabeln und viele Lutherdrucke sind vorhanden. Große Teile der Bibliothek befinden sich noch an anderen Orten, die äußerst wertvolle soziale Bibliothek in Berlin bei Pater Heinrich Pesch.

Die Hausbibliotheken der Niederlassungen sind im ganzen noch klein (München z. B. etwa 5 000 Bände). In Godesberg mögen 20 000 Bände sein. In Bonn